

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

5.1.1881 (No. 4)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 5. Januar.

№ 4.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Amtlicher Theil.

Mittels Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 28. Dezember v. J. sind der Assistenzarzt 1. Klasse Dr. Conrad vom k. k. k. Dragoner-Regiment Nr. 14 zum Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114, sowie die Unterärzte der Reserve Dr. Neumayer vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110, Dr. Kühn und Dr. Ziegelmeier vom 1. Bataillon (Freiburg) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 zu Assistenzärzten 2. Klasse der Reserve befördert worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 4. Jan. Gestern Abend besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen die große Abendgesellschaft bei dem Staatsminister Turban. Auch der Erbprinz von Baden und die Prinzessin Viktoria von Baden waren anwesend.

Heute Vormittag fand eine Jagd bei Friedrichsthal und Stutensee zu Ehren des Großherzogs von Hessen statt. Am Abend empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Vorstandes des Geheimen Kabinetts und des Präsidenten Regenauer und später besuchten die sämtlichen höchsten Herrschaften die Oper im Großherzoglichen Hoftheater.

Berlin, 2. Jan. Heute wird es zwanzig Jahre, daß König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen starb und Wilhelm als der erste König seines Namens den preussischen Thron bestieg. Große, gewaltige Ereignisse liegen zwischen damals und jetzt. Zu der Proklamation vom 7. Januar an sein Volk, damals nur das preussische, sagte der jetzige Kaiser von Deutschland: „Ich halte fest an den Traditionen Meines Hauses, wenn Ich den vaterländischen Geist Meines Volkes zu heben und zu stärken will das Recht des Staats nach seiner geschichtlichen Bedeutung befestigen und ausbauen und die Institution, welche König Wilhelm IV. in's Leben gerufen hat, aufrecht erhalten. Treu dem Eide, mit welchem Ich die Regenshaft übernahm, werde Ich die Verfassung und die Gesetze des Königreichs schirmen. Möge es Mir unter Gottes gnädigem Beistand gelingen, Preußen zu neuen Ehren zu führen! Meine Pflichten für Preußen fallen mit Meinen Pflichten für Deutschland zusammen. Als deutschem Fürsten liegt Mir ob, Preußen in derjenigen Stellung zu kräftigen, welche es vermöge seiner ruhmvollen Geschichte, seiner entwickelten Heeresorganisation unter den deutschen Staaten zum Heile Aller einnehmen muß. Das Vertrauen auf die Ruhe Europas ist erschüttert. Ich werde Mich bemühen, die Segnungen des Friedens zu erhalten. Dennoch können Gefahren für Preußen und Deutschland heraufziehen. Möge dem jener Gott vertrauende Muth, welcher Preußen in seiner großen Zeit besetzte, sich an Mir und Meinem Volke bewähren und dasselbe Mir auf Meinem Wege in Treue, Gehorsam und Ausdauer fest zur Seite stehen;

Großherzogl. Hoftheater.

Der Freischütz. Oper in drei Akten von Carl M. v. Weber.

Karlsruhe, 4. Jan. Die hiesige Ausführung der Ouvertüre zum Freischütz unter Hrn. Mottl's Leitung gehört zu den wenigen in Deutschland, welche durch die eingehenden Angaben Richard Wagner's in seinem vielgelesenen, aber wenig geliesenen Aufsatz „Ueber das Dirigiren“ beeinflusst und durchdrungen sind. Darnach wird die Einleitung der Ouvertüre nicht mehr „als leicht gebüßtes Andante“, sondern als wirkliches Adagio genommen. Der „wilde Bewegung des Allegro's“ wird voller, leidenschaftlicher Lauf gelassen, das wunderbare, „vom inbrünstigen Dankesausbruch eines fromm liebenden Mädchens erfüllte Motiv“ des Nebenstükes jedoch mit aller erforderlichen Ruhe ausgeführt. Diefelbe Zurückhaltung dieses Motivs wiederholt sich im Schlußsatz, dem dadurch die ihm inwohnende Großartigkeit verliehen wird. Nicht würde ihn grandios überschrieben und ihn damit von vornherein vor dem gewöhnlichen Abheben geschützt haben. Wie gesagt, die Ausführung durch das hiesige Orchester beobachtete alle diese Vorschriften bis in's kleinste Detail und zählte dadurch zu einer selten gehörten und glänzenden. Hrn. Rahé als Agathe überraschte durch die Sicherheit der Technik, mit welcher sie ihre Partie durchführte. Die Wollensarie war nach dieser Richtung hin bewundernswürdig; gern wäre jedoch irgend ein kleiner Mangel mit in den Kauf genommen, wenn dafür ein einziger voller und warmer Ton zum Vorschein gekommen wäre, wenn sie sich nicht als Gesangsvirtuosin geizt, sondern der Agathe etwas von jener „frommen Liebe“ in Ton oder Spiel einzuhauchen verstanden hätte. Das letztere ließ besonders zu wünschen übrig, namentlich bei dem Vortrag der ersten Arie, wo sie mit dem Taschentuch winkt, aber so, daß es draußen vor dem Fenster Niemand bemerken wird, wo sie bei dem „hoch, ich höre Tritte“ auf die Tonmalerei des Hornes achtet, anstatt zum Fenster hinauszulaufen. Bei den Versuchen, welche Frau Meyserheim als Aennchen anstellte, ihre trübe Stimmung zu verhehlen, blieb sie zu gleichgültig und theil-

nahlos, und doch war das Aennchen wohl dazu angethan, auch bei trauriger Laune die Grillen Aagathens zu besänftigen. Frau Meyserheim ist eine Meisterin in der Wiedergabe kleiner Pointen und charakteristischer Züge und vergißt doch darüber nie das Ganze; und wenn sie hier und da ein wenig zu viel gibt, so wird das bei der Lebendigkeit und frischen Natürlichkeit, mit der sie alle ihre Aufgaben durchführt, stets vergessen. Der im Anfang des ersten Aktes von Hrn. Krüger angebrachte Neujahrswitz gehört nicht in den Freischütz. Hrn. Stritt's Max wurde in Folge davon, daß er stummlich mehr zurückhalten versuchte, eine recht befriedigende Leistung. Hr. Spiegel als Kaspar erfreute in Spiel und Gesang; die Versuchungsscene des ersten Aktes und die Rache-Arie gelangen ihm wundervoll. Der ehrwürdige Eremit Hrn. Staudigl's bildete den Glanzpunkt der Aufführung, welche im Uebrigen nach allen Seiten hin den Stempel großer künstlerischer Leistungsfähigkeit aller hiesigen Kräfte zeigte.

Rafaella.

Novelle von Gustav zu Putlitz.

(Fortsetzung aus Nr. 3.)

„Das wird wohl andere Gründe gehabt haben,“ warf Rafaella hin, „wenn er sie auch niemals ansprach.“

„Nun freilich hatte es andere Gründe!“ erwiderte der Vater, „denn als junger Mensch war er der lebensfrohe Burche und bildhübsch, so daß alle Weiber in ihn vernarrt waren. Ich muß es ja wissen, denn wir sind Landsleute und Spielkameraden, wenn er auch um zwei Jahre jünger war als ich. Als wir hernach uns beide der Kunst widmeten —“

„Weißt du, Väterchen,“ warf Rafaella ein, „daß ich immer meine, der Onkel Annibale hätte ein wirklicher Künstler werden können.“

„Was nennst du einen wirklichen Künstler?“ fuhr der Vater auf. „Entweder die Menschen sind Künstler, oder sie sind es nicht.“

*) Nachdruck nicht gestattet.

nach erfolgter Vorabfertigung bei einem dazu befugten Amte unter Raumverschluß auf Eisenbahnen und Schiffen oder in doppelten die Anlegung eines Bleiverchlusses gestattenden Umschließungen (Ueberfässern, Kisten u. dgl.) nach Bayern, Württemberg oder Baden ausgeführt wird, der Bescheinigung über die erfolgte Ausfuhr und somit auch der Vorführung des Branntweins bei dem Ausgangsante nicht mehr bedürfe, dazu vielmehr die Bescheinigung über den Eingang in einem der genannten Bundesstaaten, welche sich jedoch auch auf die Unverletztheit des angelegten Verschlusses zu erstrecken hat, genügen soll; und daß in Strahburg gemischte Transpaltlager von den in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren, Getreide ohne amtlichen Mitverschluß, gestattet werden dürfen.

Berlin, 3. Jan. (Köln. Ztg.) Als Hochzeitstag des Prinzen Wilhelm ist jetzt endgiltig der 27. Februar festgesetzt worden. — Prinz Heinrich kehrt morgen Abend oder übermorgen früh von hier nach Kiel zurück. — Der Kronprinz wird sich im Auftrage des Kaisers morgen Vormittag 7 1/2 Uhr mittelst Sonderzugs von hier nach Neustrelitz begeben, um dort an der Beisezung weiland der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Strelitz theilzunehmen. Von dort gedenkt der Kronprinz noch am Abend desselben Tages wieder nach Berlin zurückzukehren. In seiner Begleitung werden sich der Generalmajor Wilschke, der persönliche Adjutant Rittmeister Freiherr v. Nyvenheim und Kammerher v. Kracht befinden.

Frankfurt, 3. Jan. Der Herzog von Nassau hat sich nach Amsterdam begeben, um seine daselbst weilende Schwester, die Königin von Schweden, zu besuchen, welche am 12. d. nach England abreisen wird.

Strahburg, 3. Jan. Die „Presse für Elsaß-Lothringen“ druckt folgende Betrachtungen der „Rep. Franc.“ über das Fest des elsass-lothringischen Weihnachts-Baums in Paris ab:

„Fünftausend Personen drängten sich in das ungeheure Gebäude, in welchem die Pariser Bevölkerung und die Vertreter der öffentlichen Gewalt im Namen des ganzen Landes sich versammelt hatten, um alle diese von Frankreich angenommenen Kinder herzlich und brüderlich zu begrüßen. Auf allen Gesichtern sah man Freude, Hoffnung und Enthusiasmus strahlen. Jedes Jahr hat der Elsaß-Lothringische Verein neue Fortschritte gemacht. Der Weihnachts-Baum hat auf französischer Erde kräftige Wurzeln gefaßt; man kann mit Recht sagen, daß er mit der Republik groß und stark geworden ist. Daher kommt es auch, daß der gestrige bewundernswürdige Tag das Herz aller Patrioten mit großer Freude erfüllt hat. Sie haben darin ein Nationalfest erblickt und sich unwiderstehlich an den vorigen 14. Juli erinnert, während seelenvergnügt um den hoffnungsgrünen Baum herum die Kinder gingen, welche die Republik angenommen hat, und denen die große Stadt ein neues Vaterland geworden ist.“

Dazu bemerkt die „Elsaß-Lothr. Ztg.“: „Wir wissen nicht, welcher Art die „Hoffnung“ war, welche die „Presse von Elsaß und Lothringen“ nach der „Republique française“ auf allen Gesichtern strahlen läßt, möglicher Weise ist sie identisch mit den „Gedanken“, welche für den „Temps“ leichter zu erlangen, als auszubringen sind. Die Entreprisen dieses Festes, welches aus einer angeblichen Fürsorge für Kinder zu einer politischen Demonstration ersten Ranges ausgewachsen zu sein scheint, dürften sich nachgerade klar zu machen haben, welche bedenkliche Verwirrung sie in den Gemüthern anrichten und welches Unheil sie möglicher Weise verbreiten, wenn sie diese „Kinderbescherung“ mit der Fahnenweihe vom 14. Juli in unmittelbarem Zusammen-

nicht. Das ist gerade, als wollest du sagen: Ich glaube, die kleine weiße Blume im Grase, die sie Raasliebe nennen, ist keine wirkliche Blume, weil sie nicht einen haushohen Baum braucht, wie die prächtige Magnolie, um sich zu entfalten. Dein Onkel Annibale war ein wirklicher Künstler wie ich, wenn er auch nur die Modelle in Thon entwarf und mir die Ausführung überließ. Ich meine immer, er hätte es mit dem Pinsel weiter gebracht, und einen Anlauf hatte er dazu genommen in seiner Jugend, aber seit er von seiner Reise nach Rom zurückkam, hat er keine Hand breit Leinwand wieder auf die Staffellei gebracht, und doch hätte er dabei bleiben sollen. So etwas liegt im Blut. Ich bin nun einmal aus einer Steinfamilie, denn mein Vater hat in den Marmorbrüchen im Modenesischen gearbeitet, bis ihm beim Sprengen ein voller Block den Arm zerschmetterte, und dadurch ist mir das Talent, den Stein zu bearbeiten, angeboren. Annibale's Vater aber, dein Großvater, war ein Maler, und ein berühmter weit und breit. Du kannst noch an den Mauern und Wänden vieler Bauernhäuser seine unsterblichen Werke sehen, wenn auch das Meiste abgefallen, oder von einem Pflücker von Tücher erbärmlich restaurirt ist.“

„Ja, ich kenne das!“ rief das Mädchen, „die Bilder sind größer als die Kunst darin, denn unter uns gesagt, es sind schauderhafte Herrbilder. Lauter Engel, zehn Fuß hoch, und alle ohne Weine.“

„Rafaella!“ sagte der Vater, „ich verbitte es mir, daß du mit Geringschätzung sprichst von den Werken deiner Ahnen. Wenn es wirklich mit den Weinen der Engel seine Wichtigkeit hat, so läßt sich dagegen nichts sagen. Wenn sie Flügel haben und fliegen können, brauchen sie keine Weine zum Gehen, und dein Großvater wird schon seine Gründe gehabt haben, denn da er Kopf und Arme der Engel zu Wege brachte, hätte er ihnen auch Weine ansetzen können, wenn er gewollt hätte. Darauf kommt es aber auch gar nicht an, sondern nur darauf, daß ich behaupte, dein Onkel Annibale war aus einer Künstlerfamilie, wie ich aus einer Weinfamilie; aber die Bildhauerkunst steht höher als die Malerei.“

hang bringen. Die Blätter in Esch-Vorbringen aber, welche die Sympathien für Frankreich auf ihre Fahne geschrieben haben, sollten doch bedenklich werden über die Art, mit welcher in Paris »le coeur léger« neue Abenteuer eingeleitet werden.

München, 2. Jan. (Köln. Zt.) Der Vatikan beabsichtigt, an Roncetti's Stelle Panici, jetzt Internuntius in Haag, nach München zu schicken. Bei Panici's Charakter sieht dieser Plan einem Versuch ähnlich, dem Jesuitismus in Bayern wieder Einfluß zu geben, so daß es zweifelhaft scheint, ob die bayerische Regierung die Person des vorgeschlagenen Nuntius annehmbar finden könne.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Jan. Die Liste der neuen Pairs ist definitiv festgestellt und definitiv genehmigt. Daß überhaupt ein Pairschub stattgefunden — der erste unter dem Ministerium Taaffe — konnte Niemanden überraschen: es waren eben die Lücken auszufüllen, welche der Tod im letzten Jahr in die Reihen der Mitglieder des hohen Hauses gerissen. Aber die Verhältnisse sind darnach angethan, den neuen Ernennungen einen mehr noch als gewöhnlichen politischen Charakter zu geben. Die Verfassungspartei des Herrenhauses hat sich wohl als staatsmännischer erwiesen, als im Abgeordnetenhaus, aber als eben so unverföhlich, und wenn auch Graf Taaffe, seiner Politik getreu, nicht daran denken konnte, ihr ein gleich starkes Gleichgewicht entgegenzustellen, so mußte er doch darauf bedacht sein, die besonnenen Elemente derart zu verstärken, daß die Majorität des Herrenhauses nicht mehr in der Lage sein wird, die Beschlüsse der Majorität des Abgeordnetenhauses einfach zu kassiren, und in diesem Sinne ist der Pairschub aufzufassen — ein Stein mehr in das Veröhnungswerk eingesetzt, welches das Alpha und Omega des Programms der derzeitigen Regierung ist und bleibt.

Griechenland hat das Schiedsgericht noch nicht formell abgelehnt, man zweifelt aber nicht, daß es sich eben so ablehnend äußern werde, wie die Pforte, und dann ist der Schiedsgerichts-Gedanke definitiv abgethan und die Mächte kehren zur einfachen Vermittlung zurück. Bevor das in die Geschichte und bevor sie dazu eine verstärkte Pression — verstärkt werden wird sie — in Scene setzen, werden sie sich vergewissern, welches Minimum man in Athen begehrt und welches Maximum man in Konstantinopel bewilligt, denn man ist vollständig überzeugt, daß man weder hier noch dort schon das letzte Wort gesprochen hat. So viel weiß man übrigens in Athen schon jetzt, daß keine Macht, keine einzige Macht sich materiell für die Durchführung der Berliner Beschlüsse engagiren wird und daß Griechenland also einen eventuellen Kampf gegen die Türkei ganz allein ausfechten muß.

Italien.

Neapel, 3. Jan. (Tel.) Das Königspaar, sowie der Prinz von Neapel und Aosta, der Minister Cairoli und Baccarini schiffen sich nach Palermo ein und wurden von der Menge lebhaft begrüßt. Der Großfürst Nikolaus ging an den Landungsplatz, um die Majestäten zu begrüßen. Der Bey von Tunis wird eine Spezialmission nach Sizilien entsenden, um das Königspaar zu begrüßen.

Frankreich.

Paris, 31. Dez. Von nichts wird seit zwei Jahren so viel gesprochen, als von Unterricht und Erziehung. Erlauben Sie mir, schreibt ein Korrespondent der „Allg. Ztg.“, auch ein Wort über die finanzielle Erziehung oder Bildung. Ihren Fortschritten verdankt man es, daß in Frankreich auch dieses Jahr der vielerseits erwartete Krach nicht eintrat und die Aussichten auf denselben abnehmen. Daß endlich große und kleine Kapitalisten ihre Anlagekapitalien und Ersparnisse hauptsächlich, ja fast schon ausschließlich den solidesten Anlagepapieren zutragen, ergibt sich aus der wahrhaft enormen Preissteigerung derselben in Folge der Nachfrage, während die Papiere, welche die Spekulation und die Börse dem Publikum aufzubürden suchte, meistens eine eben so enorme Entwertung erfuhren. Millionen und Millionen wurden seit drei oder vier Jahren an unzähligen neuen Papieren von Versicherungsanstalten, Kreditanstalten, industriellen Unternehmungen u. s. w. verloren. Aber diese Papiere gingen größtentheils innerhalb der gewerbsmäßigen Spe-

kulationen der Börse von Hand zu Hand oder von Schichte zu Schichte, ohne an das anliegende Publikum zu gelangen. Die wirkliche Beschädigung des Anlagekapitals und der Ersparnisse war also verhältnismäßig gering. Die Ohnmacht der Agiotage und der Börse wurde noch schlagender in dem ablaufenden Jahre konstatirt. Börsen-Spielpapiere wurden massenhaft geschaffen. Schier zwölf Monate hindurch erlebten wir die Gründung kleiner oder mittlerer Banken, die keinen andern Daseinsgrund und Zweck hatten, als die Ausbeutung der Leichtgläubigkeit oder des Unverstandes der Leute, welche ihre Ersparnisse sauer genug verdienen. Diese Banken konstituirten sich fast sämmtlich mit einem fingirten Kapital. Die Aktien, welche angeblich ihr Kapital darstellten, wurden von mitverschworbenen Spekulanten und Faisseurs gezeichnet, die baar und wirklich keinen Centime einbezahlten. Erst hernach wurden sie mit oder ohne Aufgeld einer zweiten Schichte von Spekulanten oder Faisseurs angeboten, welche das erste Baargeld oder den ersten Spieleinsatz herbeibrachten. Was die Gründer davon nicht sofort unter sich theilten, wurde auf Anfordigungen und Reklamen verwendet. In den meisten Fällen mußten die Gründer und die zweite Schichte die Erfahrung machen, daß Anfordigungen, Reklamen und die sonst üblichen Manöver kein zahlendes Publikum mehr anlocken. Es kam mathematisch nachgewiesen werden, daß im ablaufenden Jahre letzteres Publikum weniger als vor zwei und drei Jahren geprellt wurde. Preller und Geprellte wird es auch im beginnenden Jahr und immerfort geben, jedoch nicht in den Proportionen einer epidemisch wüthenden Dummheit und Agiotage. Wenn der seit einigen Jahren getriebene Schwindel in seiner Gesamtheit plötzlich einstürzt und massenhaft exekutirt wird, so verschwinden dabei größtentheils nur Kapitalien, die niemals anders als auf dem Papier bestanden, und die wirklichen Verluste übersteigen kaum den Spieleinsatz unter den gewerbsmäßigen Spekulanten, welche ohne Aufsehen und Schaden ebenfalls verschwinden können. Im schlimmsten Fall würde ein solcher, allein möglicher oder denkbarer Krach nicht über die Boulevardbörsen und über den Jockeyklub hinausgehen. Solche Fortschritte der finanziellen Erziehung und Bildung sind beachtenswerth in einem Lande, wo die kleinen und kleinsten Kapitalisten fast eben so zahlreich sind als die Stimmzettel des allgemeinen Stimmrechts, weil der Sparfuss, wie die „Times“ den Franzosen zu Weihnachten nachrühmte, die hervorragende Nationaltugend, die Quelle aller andern guten Eigenschaften derselben ist. Arme und Reiche, Bourgeois, Bauern und Arbeiter streben danach, Grundbesitzer zu werden, vom kleinsten Anfang mit einer Parzelle bis zum Mauerhof, Landhaus, Schloß. Was sie nicht darauf verwenden, stecken sie in Staatsrenten, Grundobligationen, städtische Obligationen, Bahnpapiere, nachdem sie den ersten Anfang bei der Sparkasse gemacht hatten. Schwere Anlagepapiere, welche in England, wie die „Times“ sagt, kaum in den Mittelklassen vorkommen, placiren sich in Frankreich fest und dauernd bei den kleinsten Leuten. Der rastlose Kleinbauer, der sein Grundstück Jahr um Jahr verbessert, der Arbeiter und der Bontiquier, die etwas früher oder später mehr oder weniger von ihren Renten leben, verdoppeln binnen 10 Jahren den Bodenwerth und das bewegliche Vermögen. Die Förderung der finanziellen Volksbildung erscheint mithin als eine nationale Sicherheitsmaßregel gegen die Agiotage der Börse.

Paris, 2. Jan. Das „Memorial Diplomatique“ erzählt, zwischen dem englischen und französischen Kabinete habe ein Ideenanstausch bezüglich der tunesischen Frage stattgefunden. Beide Mächte stimmten darin überein, daß jede Verringerung der gegenwärtigen Stellung des Landes zu den europäischen Staaten abzuwehren sei.

Paris, 3. Jan. Der Polizeipräsident Andrieux empfing heute das Personal der Präfektur und richtete an dasselbe eine Ansprache, in welcher er seinen Unterbeamten empfahl, sich die ungerechten Angriffe, denen sie seit einiger Zeit (sowohl in der radikalen als reaktionären Presse) ausgesetzt sind, nicht weiter zu Herzen zu nehmen. Das Effektiv der städtischen Polizei solle demnächst verstärkt, und nicht wie gerüchweise verlaute, herabgesetzt werden; über das Maß dieser Erhöhung der Zahl der Polizeigagenten werde eben in diesem Augenblicke im Ministerium des Innern berathschlagt. In dem für jetzt nicht vorherzusehenden Falle, daß in den Straßen eine Erhebung gegen die vom Volkswillen gegründete Staatsordnung ausbrechen sollte, müßte die Polizeimacht stark genug sein, um die Ruhe ohne Mitwirkung der Armee wieder herzustellen; dieser Aufgabe könne sie aber nur gerecht werden, wenn sie zahlreicher, als bisher, und gut organisiert wäre. Dr. Andrieux sprach dann den Beamten seine Zufriedenheit aus und versicherte sie, daß er sie auch in Zukunft mit seiner Verantwortlichkeit decken werde.

Paris, 4. Jan. (Tel.) Nach hier vorliegenden Nachrichten hält man die Ablehnung des Schiedsgerichts Seitens der Pforte nicht für deren letztes Wort. Rußland und England unterstützen nachdrücklich den französischen Vorschlag; Seitens der Pforte wird ein entgegenkommender Schritt erwartet, der als Anknüpfungspunkt neuer Verhandlungen dienen sollte. Die Pforte hält die in ihrer Note vom 14. Dezember enthaltene Versicherung, daß sie die Initiative zu Feindseligkeiten nicht ergreifen werde, aufrecht. Die Möglichkeit einer Offensive Griechenlands wird hier rüchlichlich der Unfertigkeit der griechischen Rüstungen auf längere Zeit schlechthin bezweifelt. Vertrauliche Auseinandersetzungen mit Deutschland, England und Oesterreich über die durch Ablehnung des Schiedsgerichts eingetretene Situation lassen die Fortdauer der europäischen Entente als unbedingt gesichert erscheinen.

Großbritannien.

London, 1. Jan. (N. Fr. Presse.) Glaubwürdigen

Nachrichten zufolge wurde das Projekt des Schiedsgerichtes definitiv aufgegeben. Die Mächte konnten sich mit der Türkei und Griechenland, als den hauptsächlich beteiligten Staaten, über die Vorbedingungen des Schiedsgerichtes nicht einigen, und die zwei Gegner müßten daher die strittige Angelegenheit allein austragen. Doch machte diese Affaire schon so viele Pfafen durch, daß auch jetzt noch die Wiederaufnahme des gänzlich zerrissenen Scheinenden Fadenes künftig wieder möglich sein dürfte.

Das Triumvirat des Transvaal erließ eine Proklamation, worin dasselbe seine Grundsätze und die Konstitution der Republik vertheidigt. Die Proklamation offerirt allen Gegnern Amnestie; alle Beamten können ihre Positionen beibehalten, der britische Konsul wird zugelassen. Die ganze Republik ist im Belagerungszustand, die Zitadelle wird enge belagert, Langon in Pretoria wird hart bedrängt und alle Verbindungen mit Englisch-Afrika, ausgenommen jene durch den Orange-Freistadt, sind abgeschnitten. Jonbert's Bericht über die englische Niederlage lautet: Er stieß auf die Engländer und griff dieselben auf 130 Yards Distanz an. Der ganze Kampf dauerte nur fünfzehn Minuten. Die wichtigsten englischen Wochenblätter, wie „Economist“, „Statist“, „Spectator“, geben mehr oder minder zu, Englands Anwesenheit im Transvaal sei keine Nothwendigkeit und gewiß kein Nutzen für das britische Reich. Transvaal trage weder zur Stärke noch zum Reichtum Englands bei und könne und solle aufgegeben werden. Die radikale Presse entscheidet noch Mel erster in der gleichen Richtung.

Die im Parnell-Prozesse angeklagten irischen Parlamentsmitglieder beschloßen, zur Parlamentsöffnung nach London zu kommen. Geselchlich brauchen sie bei der Verhandlung nicht anwesend zu sein.

Dr. W. S. Russell, der bekannte Kriegskorrespondent, vertheidigt in einer Zuschrift an den „Daily Telegraph“ die Transvaal-Bauern gegen den ihnen gemachten Vorwurf der Verätherei. Nach einem Rückblick auf die Geschichte der Bewegung im Transvaal schreibt er: „Es ist Unfug, diesen Aufstand als das Werk einiger Agitatoren zu bezeichnen. Er ist so national, als die Boer ihn machen können, ein Ausdruck des Zornes und Widerwillens gegen die britische Herrschaft, und hinter den Führern stehen die Massen.“

Die Baumwollwaaren-Fabrikanten von Lancashire werden nicht müde, für die gänzliche Aufhebung des in Indien auf ihre Erzeugnisse erhobenen Eingangszolles zu agitiren. Dieser Tage landeten sie wiederum eine Deputation zu dem Minister für Indien, um ihm die Abschaffung dieser Zölle an's Herz zu legen. Es wurde dabei hervorgehoben, daß England jährlich Baumwollwaaren im Werthe von 26 Mill. Pf. St. nach Indien exportire. Der Marquis Hartington räumte ein, daß ihre Klage gerechtfertigt sei; an eine gänzliche Abschaffung der Zölle könne indes erst gedacht werden, wenn in den Finanzen Indiens eine gründliche Besserung eingetreten sei.

London, 3. Jan. (Tel.) Die „Times“ bezeichnet als in Aussicht zu nehmende Repressivmaßregel für Irland: die Aufhebung der Habeas-corpus-Akte, zeitweilige Suspension des Schwurgerichts-Verfahrens und Beschränkung des Verkaufs und Tragens von Waffen.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Jan. (Tel.) Die Anwesenheit des Warschauer Generalgouverneurs wurde dem Vernehmen nach durch Fragen, die das Justizwesen betreffen, veranlaßt, worunter sich auch die Frage der Zulassung von Polen als Friedensrichter befindet.

Der Besuch Nordenskjöld's in Petersburg hat auch Verhandlungen über eine 1883 zu unternehmende Expedition nach den Inseln des sibirischen Ozeans zum Zwecke.

Nach einer Anzeige des offiziellen „Bereg“ hört derselbe mit dem neuen Jahre des griechischen Kalenders (13. d.) auf, zu erscheinen. Redakteur Zitowitsch reist in's Ausland, wie es heißt, zur „Erholung“ von dem Mißerfolge.

Einem Journalartikel zufolge betrug von 1867 bis 1877 die Zahl der nach Sibirien Deportirten 73,000, die Zahl der administrativ Verhäfteten aber fast 79,000. Der Prozeß gegen die unter dem Namen „Goldhändchen“ bekannte Diebin Scheindl Blüwitzen schloß mit der Verurtheilung der Angeklagten zur Deportirung nach Sibirien.

Orient.

Athen, 4. Jan. (Tel.) Es heißt, die Mächte machten neuerdings bei der griechischen Regierung identische Vorstellungen zu Gunsten des Schiedsgerichts. — 32,000 Reservisten und Nationalgardisten im Alter von 30 bis 40 Jahren sollen einberufen werden.

Konstantinopel, 4. Jan. (Tel.) Die „Agentur Haras“ meldet, die Botschafter der Mächte thaten gestern nach vormittägiger Beratung einen neuen identischen Schritt bei der Pforte zu Gunsten des Schiedsgerichts.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Jan. Die diesjährige Winterfaison wurde hier durch eine größere Soirée eröffnet, welche Seine Excellenz der Herr Staatsminister Turban gestern Abend in den Empfangsräumen des Staatsministeriums vereinigte. Das aus allen Kreisen der Gesellschaft zahlreich besuchte Fest wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin und deren hohem Gaste, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen, sowie von Seiner Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Victoria mit ihrer Gegenwart beehrt. Die höchsten Herrschaften geruhten in hübschvoller Unterhaltung mit den Anwesenden bis zum Schluß der Gesellschaft zu verweilen.

Karlsruhe, 4. Jan. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hat dem Badischen Frauenverein als jährlichen Beitrag für Vereinszwecke die Gabe von 1000 M. zukommen lassen. Dr. Direktor W e n d t wird am Mittwoch Abend seinen vierten Vortrag über Schiller in der Aula des neuen Gymnasiums Abends 7 Uhr halten.

„Das läugne ich nicht,“ erwiderte Rafaela, „und das hast du mir auch schon unzählige Mal auseinander gesetzt; aber ich wüßte gern mehr von meinem guten Onkel Annibale. Indessen wenn man dich fragt, Bäterchen, so erzählst du meist von dir selbst, was man schon weiß, wenn es auch immer etwas verschieden zu Tage kommt.“

„Meinst du, daß ich die Unwahrheit sage?“ fuhr der Alte dazwischen.

„Das nicht gerade,“ befänstigte Rafaela. „Deine Erzählungen kommen mir immer vor wie die Weinranken um die Stützen meiner Veranda. Sie schlingen und winden sich freilich um den Pfeiler, aber plötzlich springen sie ab und schießen um den nächsten Pfeiler, um den sie gar nicht gebären, und ehe man es sich versteht, hängen sie über dem Dach, oder sehen mir in's Fenster hinein, wo ich sie nicht gebrauchen kann, jedenfalls aber kommen sie immer auf einer Stelle heraus, an der man sie nicht verlangt hat.“

„Das ist deine Schuld, weil du sie nicht wachsen lassen kannst, wie sie wollen und müssen, sondern bekändig daran biegt und bindest, daß sie schließlich gar nicht mehr wissen, wozu sie gehören. Wenn du nicht immer mit Duerfragen dazwischen kämest, würde ich nicht so oft den Faden meiner Erzählungen verlieren. Es gibt eben Menschen, denen man nichts erzählen kann, und zu denen gehört du. In der Oetria gelte ich für den besten Erzähler, aber da sind die Andern auch still, oder ich lehre mich nicht an ihre Blandereien und spreche so lange fort, bis Alles um mich her den Kopf auf den Tisch legt und fest einschläft.“

„Aum, so verspreche ich dir, kein Wort über die Lippen zu bringen, bis du fertig bist, damit ich doch endlich einmal etwas von dem Onkel Annibale erfahre,“ sagte Rafaela; zu mehrerer Sicherheit aber nahm sie den Stiel eines Pinsels und klemmte ihn zwischen die frischen, roten Lippen. (Fortsetzung folgt.)

Am Mittwoch Abend 8 Uhr findet der 6. kunstgeschichtliche Vortrag des Hrn. Harrer-Krieger im großen Rathhaus-Saal statt.

Der Gartenbau-Verein hält seine Januarversammlung nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Cafe Nowak (im oberen Saal) ab.

Nach Bekanntmachung der Stadtgarten-Kommission ist das Betreten und die Benützung des Stadtgarten-Sees und des eingeschlagenen Theiles der Schießwiese zum Schlittschuhlaufen während dieses Winters für einen Abonnement des Stadtgartens gegen Zahlung einer Tage von 1 M. pro Person und für Nichtabonnenten gegen eine solche von 2 M. pro Person gestattet.

Manheim, 2. Jan. Die Beihiligung der hiesigen Einwohnergesellschaft an der Feier der Neujahrsnacht war eine viel lebhaftere als in den letzten Jahren.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Am 28. Dez. fand im allgemeinen Krankenhaus die Weihnachts-Bekehrung statt, die alljährlich dem Bart- und Dienstpersonal der Anstalt durch den Frauenverein und die Armenkommission bereitet wird.

Strom fortgerissen und verschwand in demselben. Nachdem man hernach die Stricke vom Flosse zurückgezogen hatte, erblickte man Moof, der sich an einem der Stricke mit dem Stiefel verwickelt hatte; er war bereits todt.

Am 30. Dezember der feierliche Bürgermeister Hiniger wieder gewählt. Die „Br. Z.“ berichtet aus Freiburg vom 3. Jan.: Aus Altbreisach war mitgeteilt worden, daß eine Viertelstunde von dort auf der Straße nach Jettingen verstreute, dem Gemeinderath des letzteren Ortes gehörige Gegenstände aufgefunden wurden.

Am 30. Dezember der feierliche Bürgermeister Hiniger wieder gewählt. Die „Br. Z.“ berichtet aus Freiburg vom 3. Jan.: Aus Altbreisach war mitgeteilt worden, daß eine Viertelstunde von dort auf der Straße nach Jettingen verstreute, dem Gemeinderath des letzteren Ortes gehörige Gegenstände aufgefunden wurden.

Am 30. Dezember der feierliche Bürgermeister Hiniger wieder gewählt. Die „Br. Z.“ berichtet aus Freiburg vom 3. Jan.: Aus Altbreisach war mitgeteilt worden, daß eine Viertelstunde von dort auf der Straße nach Jettingen verstreute, dem Gemeinderath des letzteren Ortes gehörige Gegenstände aufgefunden wurden.

Am 30. Dezember der feierliche Bürgermeister Hiniger wieder gewählt. Die „Br. Z.“ berichtet aus Freiburg vom 3. Jan.: Aus Altbreisach war mitgeteilt worden, daß eine Viertelstunde von dort auf der Straße nach Jettingen verstreute, dem Gemeinderath des letzteren Ortes gehörige Gegenstände aufgefunden wurden.

Am 30. Dezember der feierliche Bürgermeister Hiniger wieder gewählt. Die „Br. Z.“ berichtet aus Freiburg vom 3. Jan.: Aus Altbreisach war mitgeteilt worden, daß eine Viertelstunde von dort auf der Straße nach Jettingen verstreute, dem Gemeinderath des letzteren Ortes gehörige Gegenstände aufgefunden wurden.

Am 30. Dezember der feierliche Bürgermeister Hiniger wieder gewählt. Die „Br. Z.“ berichtet aus Freiburg vom 3. Jan.: Aus Altbreisach war mitgeteilt worden, daß eine Viertelstunde von dort auf der Straße nach Jettingen verstreute, dem Gemeinderath des letzteren Ortes gehörige Gegenstände aufgefunden wurden.

Am 30. Dezember der feierliche Bürgermeister Hiniger wieder gewählt. Die „Br. Z.“ berichtet aus Freiburg vom 3. Jan.: Aus Altbreisach war mitgeteilt worden, daß eine Viertelstunde von dort auf der Straße nach Jettingen verstreute, dem Gemeinderath des letzteren Ortes gehörige Gegenstände aufgefunden wurden.

Am 30. Dezember der feierliche Bürgermeister Hiniger wieder gewählt. Die „Br. Z.“ berichtet aus Freiburg vom 3. Jan.: Aus Altbreisach war mitgeteilt worden, daß eine Viertelstunde von dort auf der Straße nach Jettingen verstreute, dem Gemeinderath des letzteren Ortes gehörige Gegenstände aufgefunden wurden.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

Table with columns: 4. Januar, Morgens 8 Uhr, Bar. a. 0° u. d. Meeresspiegel red., Wind, Wetter, Temperatur in °C. Lists weather data for various cities like Müllangshorn, Aberdeen, Christianlund, etc.

Während das Gebiet hohen Luftdrucks etwas nach Südosten fortgeschritten ist, verursacht eine Depression an der nordnordwestlichen Küste in Christianlund Westnordwest-Sturm, in Stockholm förmlichen West.

Table titled 'Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.' with columns: Jan., Barom., Thermom., Feuchtigk., Wind, Himmel, Bemerkung.

Wasserstand des Rheins.

Magaz, 4. Jan., Morgens. 4.56 m, gefallen 20 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 4. Januar 1881.

Table with columns: Staatspapiere, Bahnanlagen, Deutsche Reichsbank, etc. Lists various financial and market data.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Cheaufgebote. 3. Jan. Febr. Gerber von Kenzingen, Glaser hier, mit Philippine Benz von Söllingen. Stefan Weber von Würmersheim, Glaser hier, mit Anastasia Marx von Würmersheim.

Großherzoglich. Hoftheater.

Donnerstag, 6. Jan. 4. Abonnementsvorstellung. Statt „Der Widerspenstigen Zähmung“: Der Troubadour, Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen des Salvatore Cammarano von Heinrich Prash.

Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Todesanzeige.
A.114. Bernsbach.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren theueren Sohn, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater

Karl Faas,
Großh. Bezirksassistentarzt, von seinem langjährigen schmerzreichen Leiden am zweiten Januar, 4 Uhr Nachmittags, durch einen plötzlichen sanften Tod zu erlösen. Alle, die den unvergesslichen Dahingefahrenen kannten, werden unseren tiefen Schmerz zu beurtheilen wissen.
Bernsbach, den 3. Januar 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung.
A.94. Karlsruhe. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und warmer Theilnahme, die uns in unserem Schmerze so wohlthuend berührt haben, sagen wir von Herzen den innigsten Dank.
Karlsruhe, den 3. Januar 1881.
Familie Wisler.

Stellegesuch.
A.97.2. Ein mit den besten Zeugnissen versehenes, 19 Jahre altes Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als **Büchseidame** sogleich oder auf Ostern. Gest. Offerten unter N. 7. nimmt die Exped. d. Blattes gerne entgegen.

Ein mit guter Zeugnissen versehener Mann, verheiratet, welcher gut packen kann und schon das Incasso besorgte, sucht dauernde Stelle als **Bureau-Diener** oder dergleichen. Ration kann auf Verlangen geleistet werden. Off. sub J 65. befördert **Basenstein & Vogler, Karlsruhe.** A.99.

Ein Diener,
der frans. spricht, suche ich für eine Familie. Nur solche mit ganz guten Zeugnissen u. Referenzen wollen sich melden. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen.
Karl Peter, Hotel z. Post Achern.

A.98.1. Ein j. Mädch. a. anst. Fam. sucht Stellung a. Ladinier od. Zimmermädchen in ein. bess. Hause. Off. A. z. Mannheim 6. 4. 11. 2. Stad. (H62591.)

Billingen (Baden).
Für **Siebmacher, Mühlenbesitzer, Mühlenbauer** u. c.
Zu billigen Preisen liefern wir alle Größen und Stärken von Messing-, Eisen-, Kupfer- u. verzinneten Drahtgeweben. (H. 61663a.) A.111.1
Göb & Cie., Metallwaarenfabrik.

A.110.1. **Neulich, (Butter-Vieferung.)** Zu jeder Zeit liefert frische und gute litauische Butter gegen Postnachnahme pro Pfund 1 M. 20 S.
Rudolph Westphal, Besitzer Neulich, Kreis Niederrung, Altpreußen.

997.2. **Freiburg i. Br.**
Verkaufs-Anzeige.
Ein sehr schöner goldbronzener **Kronleuchter** für 36 Lichter wird billig abgegeben. Zu erfragen im Geschäftslocal **Rehmann, Confittstraße Nr. 6 in Freiburg im Breisgau.**

Bürgerliche Rechtspflege.
Oeffentlich Zustellung.
A.63.2. Nr. 9903. Freiburg. Die Firma **J. Schud Meber** in Birstetten, vertreten durch Rechtsanwalt **Fritsch** hier, klagt gegen **Bäcker Mathias Mährle** von Birmingen, zur Zeit an unbekanntem Orten, aus Waarenkauf, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 1929 M. 36 Pf. nebst 5% Zins vom 1. September 1880 und 26 M. 65 Pf. Vertheilungskosten, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf **Mittwoch den 23. März 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr,** mit der Anforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 31. Dezember 1880.
Werrlein, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.

A.116. Nr. 16.672. **Billingen.** Das Konturverfahren über das Vermögen des **Johann Haller** von hier wird aufgehoben, da in heutigem Termin gegen die Schlussrechnung keine Einwände erhoben wurden.
Billingen, den 27. Dezember 1880.
Großh. Landgericht.
Der Gerichtsschreiber: **Duber.**

A.95. Mit dem Quartal beginnt ein neues Abonnement auf die

Berliner Klinische Wochenschrift.

Organ für praktische Aerzte.
Mit besonderer Berücksichtigung der Medicinal-Verwaltung und Gesetzgebung nach amtlichen Mittheilungen.
Redacteur: Professor Dr. **L. Waldenburg.**
Wöchentlich 1 1/2 - 2 Bogen. Gross 4-Format.
Preis vierteljährlich 6 Mark.
Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.
Zu beziehen durch **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung** und **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** in Karlsruhe.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

Zweite ordentliche Generalversammlung.
Mit Bezugnahme auf § 19 der Statuten werden die nach § 20 stimmberechtigten Mitglieder der Badischen Pferdeversicherungs-Anstalt hierdurch auf **Sonntag den 29. Januar 1881, Vormittags 9 Uhr,** zur zweiten ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welche im Geschäftslocal der Anstalt, **Blumenstraße 34** hier selbst stattfindet.

Tagesordnung:
1. Vorlage des Berichtes der Revisionskommission über den Befund der Rechnung pro 1879.
2. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1880.
3. Wahl der Revisionskommission der Rechnung pro 1880.
4. Anträge aus der Versammlung.
Karlsruhe, im Januar 1881. (A.98.1.)

Der Verwaltungsrath.

Destillerie der **ABTEI zu FECAMP (Frankreich)**
ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR
vortrefflich stärkendes Verdauungsmittel, der bester aller Liqueure.



Man verlange auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des General-Directors.
Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den **Alcool de Menthe** und das **Schlissens-Wasser der Benedictiner**, vorzügliche, äusserst gesundheitsfördernde Mittel.
Der echte Benedictiner-Liqueur ist bei den Nachfolgenden zu haben, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung dieses Liqueurs zu führen.
In Karlsruhe: **Th. Brugler, Waldstr. 10, Hermann Munding, Kaiserstrasse 612/4, No. 2707.**

Vermögensabsonderungen.
A.118. Nr. 16.175. **Konstanz.** Die Ehefrau des **Reinhard B. Schenker**, Friedoline, geb. **Riederer** von Deggendorf, vertreten durch Rechtsanwalt **Winterer** in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor **Großh. Landgericht Konstanz - Civilkammer II -** Termin auf **Donnerstag den 17. Februar 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr,** bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 30. Dezember 1880.
Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. **Weisenhorn.**

A.104. Nr. 9924. **Freiburg.** Die Ehefrau des **Wagners Matthäus Seilnacht** von Endingen, **Maria Anna**, geborne **Klaig**, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei der III. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg erhoben.
Termin zur Verhandlung über diese Klage ist auf **Mittwoch den 23. Februar 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr,** bestimmt.
Freiburg, den 31. Dezember 1880.
Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. **Werrlein.**

Gebeinweisungen.
A.2.2. Nr. 31.377. **Bruchsal.** Da in Folge der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 6. September d. J., Nr. 23.003, keine Einsprüche darüber erhoben wurden, wird die Witwe des **Steueraufsehers Anton Schurg**, **Theresia**, geb. **Kohler** in Langenbrüden, in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einzuweisen.
Bruchsal, den 9. Dezember 1880.
Großh. Landgericht.
Der Gerichtsschreiber: **Rittelmann.**

A.67. Nr. 26.679. **Schwetzingen.** Das Großh. Landgericht hat unterem 17. d. Mts., nachdem auf das Ausschreiben vom 24. Sept. l. J. Nr. 20.466 keine Einsprache erhoben wurde, erkannt, daß die Witwe des **Tagelöhners Martin Walter II., Elisabetha**, geb. **Klaus** von Hochenheim, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes einzuweisen sei.
Schwetzingen, den 17. Dezbr. 1880.
Großh. Landgericht.
Der Gerichtsschreiber: **N. u. B.**

A.68. Nr. 26.680. **Schwetzingen.** Das Großh. Landgericht hat unterem 17. d. Mts., nachdem auf das Ausschreiben vom 24. Sept. l. J. Nr. 20.465 keine Einsprache erhoben wurde, erkannt, daß die Witwe des **Buchbinders Georg Kasenmaier, Maria**, geb. **Finger** von Hochenheim, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes einzuweisen sei.
Schwetzingen, den 17. Dezbr. 1880.
Großh. Landgericht.
Der Gerichtsschreiber: **N. u. B.**

Zwangsvollstreckung.
A.100. **Bonnorf.**
Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Vertholb Nagel** von Grafenhausen die nachbeschriebenen Liegenschaften am **Montag den 17. Januar 1881, Vormittags 11 Uhr,** im **Hirschenwirthshaus** in Grafenhausen nochmals zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis auch nicht erreicht wird.
1. **Gemarkung Rippoldsried.**
1. 47 Ar 44 Meter **Wies** in der Schlucht unterhalb d. Brücke halb der Brücke 1,600
2. 18 Ar **Wies** alda, oberhalb der Brücke 1,200
3. 1 Hektar 85 Ar 4 Meter **Acker** an der Gähhalde 600
4. 2 Hektar 39 Ar 31 Meter **Acker** auf der Gähhalde 1,000
1. **Gemarkung Mettenberg.**
5. 83 Ar 52 Meter **Acker** u. **Wald** im **Bobenbrunn** 450
6. 1 Hektar 4 Ar 87 Meter **Wies** im **Hirzenbrunn** 3,350
7. 2 Hektar 34 Ar **Bergfeld** im **Bekenloch** 400
8. 10 Hektar 40 Ar **Wald** in der **Schlucht** 18,000
III. **Gemarkung Grafenhausen.**
9. **Haus** Nr. 1. Ein zweistöck. **Wohnhaus** mit **Schauer** und **Stallung** unter einem **Dache**, mit **Hausplatz** und **Hofraum**, die sogen. **Schlüchtmühle**, nebst **3 Ar 87 Meter Garten** beim **Haus**, beiderseits selbst, **Hausplatz** vom **alten Wohnhaus**. Eine gute eingerichtete **Sägmühle** 8,000
10. 3 Hektar 83 Ar 7 Meter **Wiesen**, **Gewinn** **Schlucht** 110,000
11. 1 Hektar 84 Ar 32 Meter **Acker** alda 1,500
Zusammen 46,100
Der Vollstreckungsbeamte: **Schmidt.**

Strafrechtspflege.

921.3. Nr. 13.161. **Eppingen.**
Jacob Neubrand von Mühlbach wird beschuldigt, als **Ersatzrevolver** erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Derselbe wird auf Anordnung des **Großh. Amtsgerichts** hier selbst auf **Freitag den 11. März 1881, Vormittags 8 Uhr,** vor das **Großh. Schöffengericht** Eppingen zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Königlichen Landwehrbezirks-Kommando** zu Bruchsal ausgestellten Erklärung vom 10. Dezbr. d. J. verurtheilt werden.
Eppingen, den 22. Dezember 1880.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts: **Bed.**

A.11.3. Nr. 17.871. **Offenburg.**
1. **David Roth** von Dudenheim.
2. **Martin Rudolf** von da.
3. **Michael Erb** von Friesenheim.
4. **Johann Georg Fürter** von Friesenheim.
5. **Kosmos Stoll** von Friesenheim.
6. **Theophil Specht** von da.
7. **Gottlieb Jäger** von Friesenheim.
8. **Eduard Emil Chevalier** von Laß.
9. **Wilhelm August Gruber** von da.
10. **Johann Lecht** von da.
11. **Karl Friedrich Hochdörfer** von da.
12. **Heinrich Müller** von da.
13. **Heinrich Walth** von da.
14. **Andreas Bieser** von Oberschopfheim.
15. **Hermann Jäger** von da.
16. **Damian Benz** von Oberweier.
17. **Karl Friedrich Roos** von da.
18. **Georg Ebert** von Wittenweier.
19. **Johann Georg Jenmann** von da, werden beschuldigt, — als **Wehrpflichtige** in der **Abt. III**, sich dem **Eintritte** in den **Dienst** des **stehenden Heeres** oder der **Flotte** zu entziehen, ohne **Erlaubniß** des **Bundesgebiet** verlassen oder nach **erreichtem militärischem Alter** sich **außerhalb** des **Bundesgebietes** aufhalten zu haben, — **Vergehen** gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 **Str. G. B.**
Dieselben werden auf **Freitag den 11. Februar 1881, Vormittags 9 Uhr,** vor die **Strassammer** des **Großh. Landgerichts** dahier zur **Hauptverhandlung** geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Großh. Bezirksamt** zu **Laß** über die der **Anlage** zu Grunde liegenden **Thatsachen** ausgestellten **Erklärung** verurtheilt werden.
Offenburg, den 28. Dezember 1880.
Großh. Landgericht. **Gruber.**

995.3. Nr. 8734. **Bforzheim.**
Gottlieb Friedrich Rivoir von Heimsheim wird beschuldigt, als **Wehrpflichtiger** in der **Abt. III**, sich dem **Eintritte** in den **Dienst** des **stehenden Heeres** oder der **Flotte** zu entziehen, ohne **Erlaubniß** des **Bundesgebiet** verlassen oder nach **erreichtem militärischem Alter** sich **außerhalb** des **Bundesgebietes** aufhalten zu haben, — **Vergehen** gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 **Str. G. B.**
Derselbe wird auf **Sonntag den 5. März 1881, Vormittags 9 Uhr,** vor die **II. Strafkammer** des **Großh. Landgerichts** Karlsruhe zur **Hauptverhandlung** geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem **Großh. Bezirksamt** zu **Bforzheim** über die der **Anlage** zu Grunde liegenden **Thatsachen** ausgestellten **Erklärung** verurtheilt werden.
Bforzheim, den 28. Dezember 1880.
Großh. Staatsanwaltschaft. **Hibel.**

Verurtheilung.
A.107. **Karlsruhe.**
Bekanntmachung.
Die **Steuereinnahmehere** **Neustadt** mit einem **beständigen Einkommen** von 1200 M. jährlich ist in **Erledigung** gekommen.
Bewerber, welche den **Anforderungen** der **landesherrlichen Verordnung** vom 6. Dezember 1872 entsprechen, haben ihre **Gebude** binnen drei **Wochen** an **Großh. Steuerdirektion** gelangen zu lassen.
Karlsruhe, den 31. Dezember 1880.
Großh. Ministerium der **Finanzen.**
Elkätter.
vlt. **Glod.**

Holzversteigerung.
Aus **Großh. Forstamterien** werden öffentlich versteigert,
Dienstag den 11. d. Mts.:
7 **Stämme** **Eichen** I., II., III. Klasse,
1 **Forst**, 1 **Kiebschamm**, **Rothholz**, **Stämme**, 11 **Ster** **eichenes Scheitholz** II., III. Klasse, 130 **Ster** **buchenes** und **gemischtes Scheitholz**, 725 **Ster** **gemischtes Stummenholz**, 725 **Ster** **gemischtes Stummenholz**, 725 **Ster** **gemischtes Stummenholz**.
Zusammenkunft **früh 9 Uhr** im **Birtel** am **Forstamterien**.
Karlsruhe, den 3. Januar 1881.
Großh. Forstamterien-Verwaltung.

96. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Januar 1881 sind für den Güterverkehr zwischen **Mannheim** und der **bayerischen Station Dingolfing** **direkte** **Taxen** über **Wesbach** **Witzburg** und für den **direkten Güterverkehr** zwischen **Mannheim** und **Beitshausen** über **Witzburg** **ermäßigte** **Taxen** in **Wirksamkeit** getreten.
Die **betreffenden Frachttaxe** sind bei den **diesseitigen Güterstationen** zu **erfahren**.
Karlsruhe, den 3. Januar 1881.
General-Direktion.

97. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit dem 15. Januar er. treten an Stelle der in den **provisorischen Tarifen** für die **Beförderung** von **Gütern** im **Rheinischen Verbands** enthaltenen **Taxen** für **Basel**, für die **Stationen** der **Wiesenthalbahn** und der **Streda Basel-Waldshut** incl. **anderweitige**, theils **erhöhte**, theils **ermäßigte** **Taxen** in **Kraft**. Die **betrefflichen bisherigen** **Taxen** finden, **sofern** sie **billiger** sind, **nach** bis zum **15. Februar** er. **Anwendung**.
Die **neuen Baseler** **Taxen** kommen auch auf **vorgelegene diesseitige Stationen** insoweit zur **Anwendung**, als sich **dabei** gegenüber den **jetzigen** **Tarifen** **billigere** **Frachten** **ergeben**.
Karlsruhe, den 3. Januar 1881.
General-Direktion.

108. Nr. 29. Bruchsal. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die **Ausbesserung** von **zwei hölzernen** **Brücken** über die **Bahn** bei **Bruchsal**, im **Betrage** von **930 M.**, ist zu **vergeben**.
Angebote sind **versiegelt** und mit **Aufschrift** bis zum **12. d. Mts.**, **Vorm.** **10 Uhr**, bei dem **Unterzeichneten** einzu-**geben**, der **Kostenanschlag** und die **Bedingungen** **ebenfalls** **anzusehen**.
Auskunft an **Ort** und **Stelle** erteilt **Bahnmeister** **Walth** in **Bruchsal**.
Bruchsal, den 2. Januar 1881.
Der **Großh. Bezirks-Bahninspektor** für den **Bezirk** **Bruchsal**.

109.1. Nr. 32. Mannheim. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die **Herstellung** eines **Wohngebäudes** für **Niederbedienten** auf der **Station** **Reinheim**, **veranschlagt** zu **9440 M.** soll im **Submissionswege** **vergeben** werden.
Ausfragende **Bewerber** werden **eingeladen**, ihre **bezüglichen** **Angebote** **schriftlich**, **versiegelt** und mit **entsprechender** **Aufschrift** **versenden**, bis **längstens** **Sonntag den 15. d. Mts.**, **Vormittags 10 Uhr,** auf dem **Geschäftszimmer** des **Unterzeichneten** einzureichen, **wobei** **auch** **bis** zu dem **bezeichneten** **Termin** der **Kostenüberschlag**, die **Waupläne** und die **Bedingungen** **eingesehen** werden können.
Mannheim, den 3. Januar 1881.
Der **Großh. Bezirks-Bahninspektor** für den **Bezirk** **Mannheim**.

113. Karlsruhe. Submission.
Die **unter** **bezeichnete** **Kommission** hat für die **Abfindung** pro **1881/82** **nachstehende** **Gegenstände** in **Lieferung** zu **vergeben**:
100 **Schirmmützen** von **feinem** **Stoff** für **Unteroffiziere**,
200 **Paar** **Pferbandschuhe**,
12 **Stück** **Faustriemen** für **Wachtmeister**,
90 **Stück** **Faustriemen** für **Unteroffiziere**,
590 **Stück** **Faustriemen** für **Gemeine**,
600 **Dutzend** **Waffenrockknöpfe**,
70 " **Nummernknöpfe**,
70 " **Taillenknöpfe**,
60 " **schwarze** **Beintknöpfe**,
61 " **Weintknöpfe**,
34 " **Schiefeisen**,
100 **Mille** **geschmiedete** **Sohlennägel**,
170 **Meter** **silberne** **Tressen** für **Unteroffiziere**,
10 **Meter** **goldene** **Tressen** für **Unteroffiziere**,
5 **Kilo** **Haken** und **Defen** für **Waffenrocke** und **Mäntel**,
700 **Stück** **schwarz** **lackirte** **Hofenschnallen** für **Reithofen**,
20 **Stück** **schwarz** **lackirte** **Hofenschnallen** für **Luchshofen**,
650 **Stück** **weiße** **Hofenschnallen** für **Stallhofen**,
76 **Stück** **Woplach**,
72 **Stück** **Striegel**,
500 **Stück** **Kardätschen**,
17 **Stück** **Fouragierleinen**.
Submissionen **Offerten** sind **versiegelt** bis zum **12. Januar** er. **franco** **hierher** **einzureichen**.
Karlsruhe, den 31. Dezember 1880.
Die **Befehlshaber** **Kommission** des **3. Badischen** **Dragonerregiments** **Prinz** **Karl** **Nr. 22.**

Summ-Waaren-Baz. E. 3. 1. Mannheim. Preisliste
gegen **20 Pfennig** **Markt.** **N. 647.29.**
(Mit einer Beilage.)